

## Verabschiedung der Schwestern in Höchstberg und Auflösung des Konventes Sr. M. Emanuela Tieze osf, Generalrätin der Kongregation der Franziskanerinnen von Sießen, Höchstberg, 23. Oktober 2016

Liebe Frau Meckes,  
liebe Höchstberger!

Als wir vor 14 Jahren den Konvent in Höchstberg eröffnet haben, geschah dies auf die drängende Bitte von Bischof Dr. Gebhard Fürst. Niemand von uns in Sießen dachte damals, dass der Konvent für eine längere Zeit Bestand haben würde. Tatsächlich waren immer wieder personelle Wechsel nötig, aber es hat sich auch immer wieder eine Mitschwester gefunden, die den Auftrag am Wallfahrtsort Unserer Lieben Frau vom Nußbaum gerne annahm, und es haben sich Aufgabengebiete für die Schwestern ergeben, die in Höchstberg den Konvent verstärkt haben.

Dass es nun so schnell um die Auflösung des Konventes ging, lag nicht in unseren Plänen. Wiederum richtete der Bischof eine dringende Anfrage an unsere Gemeinschaft, die bei uns in der Generalleitung dazu führte, unsere Personalplanungen neu zu überdenken. Und die uns letztlich zu der Entscheidung führte, den Konvent in Höchstberg auflösen zu müssen, weil wir die Stelle der Gemeindeleitung nicht mehr zu besetzen in der Lage sind. Es ist für uns schmerzlich, dass wir aus personellen Gründen immer wieder auch Konvente schließen und nun auch Höchstberg aufgeben müssen. Der heutige Tag ist daher für niemand von uns ein Freudentag. Lieber eröffnet man einen Konvent, als ihn zu schließen.

Jedoch ist es uns als Franziskanerinnen, die wir Sie, liebe Höchstberger, in den vergangenen 14 Jahren kennenlernen durften, um Sie und die Wallfahrt nicht bang. So engagiert und identifiziert, wie Sie es in Ihrer Gemeinde mit Unserer Lieben Frau vom Nußbaum, mit Ihrer Kirche und mit der Wallfahrt sind, wird dieser Ort ein Ort des Gebetes bleiben und was vor vielen Jahrhunderten begonnen und zahlreiche Höhen und Tiefen überdauert hat, wird weitergehen. Bei Ihnen ist das Wort des hl. Franziskus, das er am Ende seines Lebens sprach, gut aufgehoben: „Ich habe das Meine getan, das Eure möge Euch Christus lehren“. – Wir als Franziskanerinnen in Höchstberg haben das Unsere getan. Das was Ihnen aufgetragen ist, das hat Christus Sie schon gelehrt und auf diesem Weg wird ER Sie – dessen sind wir uns gewiss – auch weiterführen.

Wir bleiben Ihnen verbunden; Sie sind und bleiben Teil unserer Geschichte. Ganz besonders sind uns in diese Stunde hinein verbunden – zusammen mit den anwesenden ehemaligen Höchstberger Schwestern – die beiden Schwestern des Anfangs, Sr. M. Karin und Sr. M. Lena sowie Sr. M. Ursula, von denen ich Ihnen herzliche Grüße übermitteln darf. Aber auch die Schwestern, die das Leben in Höchstberg mitgeprägt haben und heute nicht hier sein können, sind uns nahe: Sr. M. Anna Clara (2003 – 2008) und Sr. M. Lioba (2010 – 2012) sowie Sr. M. Kleta, die von 2002 bis 2006 in Höchstberg war und 2015 verstarb; sie wird uns heute sicherlich vom Himmel aus segnen. Diese Verbundenheit war und ist keine Einbahnstraße, sondern

immer gegenseitig. Lassen Sie mich Ihnen an dieser Stelle stellvertretend für alles danken, was Sie und die Menschen in der Seelsorgeeinheit und über sie hinaus uns Schwestern geschenkt haben. Die Liste wäre lang, wollte man alles aufzählen. In jedem Fall gehört dazu: das Vertrauen in uns, Ihre Unterstützung und zupackende Liebe, Ihr Interesse, die gute Gaben – auch und vor allem aus Ihren Gärten und Küchen, das Gebet – auch das Zeugnis Ihres Gebets hier bei der Muttergottes, das gemeinsame Gehen im Glauben, das auch unseren Glauben gestärkt hat und vieles, vieles mehr. Unsere Schwestern haben hier nicht nur eine Gemeinde gefunden, die sie ganz und gar aufgenommen hat, sondern eine Heimat, in der sie Reich Gottes erleben durften. Sich aus einer so intensiv erfahrenen Gemeinschaft wieder loszulassen, ist schwer. Und doch soll die Dankbarkeit für all das Gute das letzte Wort haben.

Daher soll am Ende der Segen stehen. Segnen bedeutet, Gutes sagen. Wir Schwestern wollen Ihnen aus dieser Dankbarkeit heraus zum Abschied den Segen des hl. Franziskus zusingen und Ihnen unser Gebet über diesen Tag hinaus zusichern.

*Der Herr segne und behüte uns. Er zeige uns sein Angesicht. Erbarme, erbarme sich unser und schenke uns den Frieden.*